

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Abonnenten nehmen die Anzeigen und für Auswärtige die Postanweisung entgegen. — Erscheint wochentlich. Fernsprech-Anschluss Nr. 23.

Druckerei: Die neuangelegte Zeitungsdruckerei für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, Restausgaben 10 Pfennige, auswärts 12 Pfennige. — Druckerei: Die neuangelegte Zeitungsdruckerei für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, Restausgaben 10 Pfennige, auswärts 12 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 199

Nr. 161

Donnerstag, den 12. Juli 1928

23. Jahrgang

### Um den deutschen Nationalfeiertag!

#### Der Meinungskampf im Reichstag

Welten kommt es vor, daß das Abstimmungsrisiko einer Vorlage so ungewiß ist wie das des Gesetzesentwurfes über den Nationalfeiertag. Wird die Vorlage überhaupt noch vor den Sommerferien zur dritten Beratung vor das Plenum kommen?

Das Zentrum hat gestern Ausschussberatung beantragt. Aber da, gegen den Vorschlag des Reichstagspräsidenten, die Redezeit nicht beschränkt worden ist, wird die erste Beratung allein vielleicht zwei Sitzungstage in Anspruch nehmen und die Ausschussberatung erst Donnerstag beginnen können. Die Zeit wird dadurch, daß der Reichstag am Sonnabend in die Ferien gehen und vorher noch die Amnestieanträge und das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer verabschieden will, außerordentlich knapp werden. Es müßte im Ausschuss schon ein stark drängender Wille einer Mehrheit sich finden, um die Beschleunigung der Vorlage so zu beschleunigen, daß der nächste 11. August bereits als Nationalfeiertag festlich begangen werden könnte.

Zu den Gegnern der Vorlage gehört mit den Deutschnationalen, den kleinen Gruppen der Rechten und den Kommunisten auch die Deutsche Volkspartei. Zwar wird die Deutsche Volkspartei keinen Fraktionszwang ausüben, aber nur ein kleiner Teil einer geringen Zahl von völkereigenen Abgeordneten wird sich des Votums enthalten. Die Mehrzahl scheint entschlossen zu sein, gegen den Gesetzesentwurf zu stimmen, und damit ist die Chance der Vorlage bei der Schlussabstimmung ungewiß geworden. Wenige Stimmen können den Ausschlag für die Annahme oder Ablehnung geben.

Severing als Reichsinnenminister hat gestern die Beratung der Vorlage mit einer empfehlenden Rede eingeleitet, in der er sich als „Mittler“ zwischen dem Reichstag, der den Gesetzesentwurf beschloß, und der Reichsregierung, die ihn einbrachte, vorstellte. Der „Mittler“ wurde zum berechtigten Anwalt des Nationalfeiertages, der unparteiisch, aber sehr wirksam ins Freie führte, was die Weimarer Verfassung und der Tag, an dem sie geboren wurde, politisch und ideell

für das deutsche Volk bedeuten. Er wurde in dieser Argumentation unterstützt durch den sozialdemokratischen Sprecher, Abg. Solmann. Für die deutsch-nationale Fraktion sprach gestern Abg. Schlangenschöningen. Im Namen welcher Deutschnationalen sprach er? Jener, die, wie Lambach, sich mit der Republik abzufinden gedanken? Jener, die, wie Graf Westarp, bei ihrem theoretischen Bekenntnis zur Monarchie beharren, aber in der Republik die Macht erringen wollen, um sie gegen die Republik zu benutzen? Oder jener, die, wie Hugenberg, den heutigen Staat völlig ablehnen, gegen ihn mit allen Mitteln der politischen Sabotage arbeiten wollen? Schlangenschöningen bekannte sich als Monarchist und versicherte in demselben Atemzuge, daß es nur eine einzige deutsch-nationale Partei gäbe. Sein monarchistisches Bekenntnis wurde nur von einigen deutschnationalen Fraktionskollegen bekräftigt, sein treuherrlich vorgetragenes Märchen von der einzigen deutschnationalen Partei aber vom ganzen Hause mit lauter Heiterkeit quittiert.

Die deutschnationalen Angriffe gegen die Republik und gegen die Verfassung mehrte Sebering in einer zweiten Rede kurz und wirksam ab.

#### Preußens Vorbereitungen zum Verfassungstag.

Für den Fall, daß in der Frage des Verfassungstages keine reichsgesetzliche Regelung vor dem 11. August erfolgen sollte, dürfte der „Voss. Bzg.“ zufolge das preußische Staatsministerium den von dem geltenden Urteil des Staatsgerichtshofes gezeigten Weg gehen und eine Verordnung erlassen, die sich speziell mit dem 11. August 1928 beschäftigt und allein für diesen Tag Anordnungen über die Beflaggung enthält.

Berlin, 11. Juli. In der Frage der Senkung der Lohnsteuer findet heute vormittag nochmals eine Besprechung der Parteiführer beim Reichsfinanzminister statt. Hieraus wird der Steueranschluß des Reichstages den Gegenstand weiter behandeln.

### Eine Luftspionage-Affäre

Berlin, 10. Juli. Wie die „Voss. Bzg.“ erzählt, hat heute die Berliner politische Polizei mehrere Personen in Haft genommen, die im dringenden Verdacht stehen, Betriebsgeheimnisse der Deutschen Versuchsanstalt für Luftverkehr in Adlershof einer fremden Macht verraten zu haben.

Wie eine Berliner Korrespondenz zu der Spionageaffäre bei der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt erzählt, ist die Verhaftung des Regierungsbaumeisters D. bereits vor 14 Tagen erfolgt und gleichzeitig sind zwei seiner Helfershelfer, die wohl die Verbindung mit der in Frage kommenden ausländischen Macht aufrecht erhalten haben, aber nicht selbst bei der D.S.A. tätig waren, festgenommen worden. D. soll für Russland gearbeitet haben. Seine Verfehlungen bestanden in der Hauptsache darin, daß er Konstruktionszeichnungen neuer deutscher Flugzeugtypen für hohe Summen an das Ausland verkauft habe. Die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt erhält bekanntlich alle technischen Unterlagen von den verschiedenen Flugzeugfirmen, deren Erzeugnisse dann von der Versuchsanstalt für den Luftverkehr offiziell zugelassen werden. Es scheint, als ob Regierungsbaumeister D. diese Kenntnisse, die natürlich absolut vertraulich zu behandeln waren, für sich entprechend ausgenutzt hat. Der Umfang der ganzen Spionageangelegenheit läßt sich noch gar nicht übersehen, weil auch die weiter zurückliegende Tätigkeit D.'s bei mehreren deutschen Flugzeugwerken nachgeprüft werden muß.

Auch „Voss. Bzg.“ handelt es sich bei dem wegen Spionage verhafteten Angestellten der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt um den Regierungsbaumeister Ludwig aus Berlin-Wilmersdorf sowie zwei seiner vermutlichen Helfer. Zwischen dem Regierungsbaumeister und dem Beauftragten amtlicher russischer Stellen fanden in der letzten Zeit wiederholte Konferenzen in Dessau, Friedrichshafen, Berlin und anderen Städten statt, in denen Ludwig unmittelbar die Geldbeträge übergeben wurden. Diese Geldbeträge scheinen in die Hunderttausende zu gehen. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Wie dem gleichen Blatt zufolge ver-

lautet, handelt es sich bei den beiden Flugzeugwerken um Junkers in Dessau und Dornier in Friedrichshafen. Die Größe des Schadens läßt sich zurzeit noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Von zutreffender Seite wird darauf hingewiesen, daß die Luftversuchsanstalt rechtzeitig den Regierungsbaumeister überfallen konnte, so daß dieser Stelle ein nennenswerter Schaden nicht erwachsen ist.

Berlin, 10. Juli. In der Meldung der „Voss. Bzg.“ über Verrat von Betriebsgeheimnissen der Versuchsanstalt für Luftverkehr in Adlershof wird mitgeteilt: Ein seit wenigen Wochen bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftverkehr in Adlershof tätiger Angestellter wurde unter dem dringenden Verdacht, wissenschaftliche Arbeiten an eine fremde Macht verkauft zu haben, festgenommen. Der Angeklagte, Regierungsbaumeister Ludwig, ist verdächtig, auch in früheren Stellungen bei zwei Flugzeugwerken ähnlich gehandelt zu haben.

#### Ein neuer Werkspionageprozess.

Moskau, 10. Juli. Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes beginnt am Mittwoch ein Prozess gegen die Sowjetbürger Okolow, Orlow und Matwejew, Vertreter der schwedischen Firmen Alpha Babal und Diabolo Separator und gegen acht Angestellte sowjetischer landwirtschaftlicher Organisationen wegen Uebermittlung vertraulicher Informationen über Importpläne und Lizenzen an die genannten Firmen.

#### Teilbegnadigung im Schachtj-Prozess.

##### Richtung der Richtbegnadigten.

Moskau, 10. Juli. Das Zentralkollegium der Sowjetunion wandelte auf Gesuch des Obersten Gerichtshofes die Todesurteile im Schachtj-Prozess gegen Matow, Bratanowski, Beresowski, Wosarschinow, Kasarinow und Schablun in 10jährige Gefängnisstrafen um und bestätigte die Todesurteile gegen die übrigen fünf Verurteilten. Diese Urteile sind bereits vollstreckt.

### Westarp und Wallraf von Hugenberg gestürzt.

Die Krise in der Deutschnationalen Partei, der der sich das ganze politisch-parlamentarische Interesse zuwendet, ist nun in voller Stärke zum Ausbruch gekommen, so daß eine Ueberbrückung der Gegensätze nicht mehr möglich scheint. In Erkenntnis dieser Sachlage haben die beiden bisherigen Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei, Graf Westarp und Wallraf, ihre Ämter niedergelegt. Sie haben sich lediglich bereit gefunden, bis zum Herbst noch interimistisch die Geschäfte weiter zu führen. Bis dahin soll die Frage ihrer Nachfolgerschaft geklärt werden.

Der Fall Lambach ist überraschenderweise zu einem Fall Westarp und damit zu einer Nachfrage in der Partei überhaupt geworden. Die alldeutsche Gruppe um Hugenberg, Bang und Everling beantragt die Führung in der Deutschnationalen Partei. Sie verlangt die Rückkehr der Deutschnationalen zur Opposition um jeden Preis. Vor dieser unentwegten Opposition hat der bisherige Führer Graf Westarp warnend seine Stimme erhoben. Er ist nicht durchgedrungen. Das hat ihn zur formellen Niederlegung seines Amtes veranlaßt. Zweimal hat er gestern die Sitzung der Parteibekretung ostentativ verlassen. Wenn er sich bereit gefunden hat, wieder zurückzukehren und interimistisch die Geschäfte noch weiter zu führen — wie gesagt, nur interimistisch —, so deshalb, um einen Bruch in der Partei, eine Spaltung, an die man gestern haarig herangekampt war, in letzter Minute noch einmal zu vermeiden.

Hugenbergs Alldeutsche Vereinigung steht in enger Verbindung mit den sogenannten vaterländischen Verbänden. Hier liegt auch der Grund, weshalb es dieser Gruppe, die an sich sonst in der Minderheit steht, gelungen ist, die bisherige Parteiführung in die Defensive zu bringen. Über die Bindungen zwischen den Verbänden und den übrigen Abgeordneten sind so stark, daß sie nicht ohne Rückwirkungen auch dann bleiben konnten, wenn die Existenz der Partei überhaupt in Frage gestellt ist.

Der Kampf tobt unentwegt weiter. Insbesondere haben die Veröffentlichungen über die Vorgänge in der gestrigen Sitzung zu einer neuen Verschärfung der Krisis geführt. Man hatte versucht, die Vertraulichkeit der Auseinandersetzungen zu wahren, das ist nicht gelungen. Ein Reichen dafür, daß die Entscheidung nicht allzulange hinausgeschoben werden kann.

Was wird, ist im Augenblick schwer zu sagen. In parlamentarischen Kreisen hält man es für unmöglich, die Fraktion und auch die Partei in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung einheitlich zusammenzubalten. Man erinnert daran, daß schon vor dem Kriege eine Trennung der Freikonservativen von den Deutschkonservativen erfolgen mußte, und schließlich beweist man auf das Beispiel Frankreichs, wo ebenfalls ungefähr zehn Jahre nach dem Sturz der Monarchie die Royalisten sich von den anderen Konservativen getrennt haben, um schließlich eine Entwicklung bis zur politischen Bedeutungslosigkeit zu nehmen.

### Otto Brauns Befreiung aus dem Untersuchungsgefängnis.

Leipzig, 10. Juli. Der Oberreichsanwalt hat die für Mitwirkung bei der Ergreifung des am 11. April aus dem Untersuchungsgefängnis Moabit befreiten Schriftstellers und kommunistischen Agitators Otto Braun ausgesetzte Belohnung von 5000 RM zurückgezogen da nunmehr feststeht, daß es Braun und der gleichfalls gesuchten Stenotypistin Olga Benario gelungen ist, ins Ausland zu entkommen und damit der Zweck der ausgesetzten Belohnung, eine der Flucht auf dem Fuße folgende Wiederergriffung zu erleichtern, unmöglich geworden ist. Die übrigen Fahndungsmaßnahmen werden natürlich aufrechterhalten.

#### Japan und China.

Tokio, 10. Juli. Auf Grund der Besprechungen, die heute im Kabinett über die chinesische Lage stattfanden, ging die übereinstimmende Ansicht dahin, daß die japanische Regierung Tschangshuhelung, den Sohn Tschangtjolis als den obersten Kriegsherrn der Mandchurei anerkennen, aber zugleich darauf bestehen wird, daß die Vereinbarungen, die Japan mit dem verstorbenen Diktator getroffen hat, vorläufig in Kraft bleiben. Wie verlautet, ist die japanische Regierung bereit, mit China über eine der veränderten Lage Rechnung tragende Revision der Verträge in Verhandlungen zu treten, vorausgesetzt, daß die bestehenden Verträge anerkannt werden, bis sie durch ein neues Abkommen zwischen den beiden Regierungen ersetzt worden sind. Bisher sei man jedoch von chinesischer Seite wegen einer etwaigen Revision der bestehenden Verträge noch nicht an die japanische Regierung herangetreten.

### Sicherung der Reichsamnestie.

Die Erklärungen der Länderregierungen zu der Amnestiefrage sind dem Reichsjustizministerium jetzt zugegangen. Reichsjustizminister Koch-Weser hat in einer Besprechung mit den Parteiführern von dem Inhalt dieser Erklärungen Mitteilung gemacht. Die Antworten der Länderregierungen sind laut „Voss. Zig.“ so verschiedenartig ausgefallen und enthalten soviel Einzelwünsche, daß die Verständigung hierüber in dem kurzen zur Verfügung stehenden Zeitraum schwierig erscheinen würde.

Es soll heute eine nochmalige Besprechung des Reichsjustizministers mit den Parteiführern stattfinden. Dabei ist daran gedacht, die Amnestierung der von Ländergerichten verurteilten politischen Verbrecher nunmehr so durchzuführen, daß der Reichstag das Amnestiegesetz mit Zweidrittelmehrheit beschließt. Die Möglichkeit, eine Zweidrittelmehrheit zu erreichen, ist dadurch gegeben, daß an der Amnestierung sowohl die Deutschnationalen wie die Kommunisten Interesse haben. Durch eine Zweidrittelmehrheit könnte auch in diesem einzelnen Falle die Gültigkeit des Amnestiegesetzes gegenüber den Urteilen der Ländergerichte gesichert werden.

### Sitzungen des Verwaltungsrats der Reichspost.

Berlin, 10. Juli. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost hielt gestern und heute Sitzungen ab. Reichspostminister Schädel machte zunächst Mitteilung von den durch die Neuwahl des Reichstags eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrates. Er sprach den ausgeschiedenen Mitgliedern den Dank für ihre opferfreudige und verdienstvolle Tätigkeit aus und begrüßte die neuen Mitglieder. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Jahresabschluss der Reichspost für 1927, der infolge günstiger Verkehrsentwicklung ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis aufweist. Bei verschiedenen Kapiteln sind Mehreinnahmen erzielt worden. Diese bringen dem Haushalt 1928, der unter starker Beschränkung der Ausgaben hatte aufgestellt werden müssen, einige Erleichterung. In das Reich werden die im Voranschlag für 1927 vorgesehenen 70 Millionen RM abgeliefert. Der Verwaltungsrat stimmte dem Abschluß der Jahresnachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Deutschen Reichspost für 1927 zu und nahm von einer Denkschrift über die Post-, Telegraphen- und Fernsprechverhältnisse auf dem Lande Kenntnis.

### Die Arbeiten der Konferenz zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Genf, 10. Juli. Die zweite diplomatische Konferenz zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und Beschränkungen hat heute nachmittag den endgültigen Wortlaut des Zusatzabkommens angenommen und auf Mittwoch vormittag die Unterzeichnung des Zusatzabkommens und der beiden Protokolle zur Regelung des Handels auf dem internationalen Güter- und Knochenmarkt festgesetzt. Durch das Zusatzabkommen werden die für eine beschränkte Zahl von Staaten bereits im November vorigen Jahres zugelassenen zeitweiligen und dauernden Ausnahmen auf insgesamt 18 vermehrt. Der Vertreter der internationalen Handelskammer, Bouisson, betonte am Schluß der heutigen Sitzung, das Abkommen bedeute in weitgehendem Maße die Wiederherstellung der Freiheit des Handels. Bei einem Presseempfang erklärte der Vorsitzende der Konferenz, der frühere holländische Ministerpräsident Colijn, die jetzt vereinbarte Regelung bilde den ersten wichtigen Kollektivhandelsvertrag und zugleich den ersten Schritt auf dem Wege zu dem von der Weltwirtschaftskonferenz verkündeten Ziel einer möglichst vollständigen Freiheit im internationalen Warenaustausch.

### Der Berliner Metalltarif angenommen.

Die Funktionäre der Berliner Metallarbeiter nahmen gestern abend zu den durch Schiedspruch festgesetzten Lohnstarifen für die Berliner Metallindustrie Stellung. In der Abstimmung entschieden sich 459 Stimmen für die Annahme, 439 Stimmen für die Ablehnung des Schiedspruches, zwölf Stimmen waren unglücklich. Mit ihm ist der Lohnstarif für die Berliner Metallindustrie, der bis zum Mai 1929 gilt, angenommen.

### Polnische Note an Litauen.

Der Abbruch der Kommerz Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die Entschädigungs- und die Sicherheitsfrage hat zu einem polnischen Schritt geführt. Der Berliner polnische Geschäftsträger hat dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, gestern dem litauischen Gesandten eine Note überreicht, die auf den Standpunkt Litauens bezüglich der Sicherheitsfrage eingeht und ihn als gegen die Abmachungen von Genf verstoßend bezeichnet. In der Note, von der gleichzeitig der Reichsregierung eine Abschrift zugeleitet wurde, wird polnischerseits die Erwartung ausgesprochen, daß Litauen seinen bisherigen Standpunkt revidieren werde. Sei dies nicht der Fall, so würde Polen gezwungen sein, das Schicksal der polnisch-litauischen Verhandlungen dem Völkerbunde mitzuteilen. In der Note, die ziemlich kurz gehalten ist, wird betont, daß Litauen auf einer neuen Konferenz in Bernberg, die im Juli oder August noch vor der Eröffnung der Genfer Ratstagung stattfinden soll, die letzte Möglichkeit habe, die polnische Mitteilung über das Schicksal der Verhandlungen durch Revision seiner bisherigen Stellungnahme zu vermeiden.

# Sächsischer Landtag

Dresden, 10. Juli. In der heutigen Vollversammlung des Landtages wurde zunächst über das Schreiben der Regierung vom 27. v. M. wegen der Neubauten in Bad Eiter verhandelt. Gemäß dem Ausschuhentwurf beschloß das Haus, von dem mit diesem Schreiben vorgelegten Plänen nebst Kostenaufschlag für den Bau der Duellen- und Wandelhalle zustimmend Kenntnis zu nehmen.

Es folgte die zweite Beratung über die Vorlage wegen Einstellung von 24 Millionen Mark in den außerordentlichen Etat zur Durchführung eines Sonderbauprogramms von Industrie- und Arbeiterwohnungen. Unter Ablehnung aller Minderheitsanträge wurde die Vorlage im Sinne des Ausschusses mit einigen redaktionellen Änderungen verabschiedet.

Die Regierungsvorlage wegen Uebernahme einer Staatsbürgerschaft zur Aufnahme einer Hypothek durch den Verein Leipziger Krüppelheim wurde gegen die Stimmen der Kommunisten unter Ablehnung der Minderheitsanträge angenommen.

Es folgte sodann die Abstimmung über die in der vorigen Sitzung behandelten Etatkapitel betr. Landwirtschaft im allgemeinen nebst einem volksparteilichen Antrag auf Förderung der Vorkultur aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge, ferner betr. Hilfsmittel für die sächsische Landwirtschaft und Landwirtschaftsbetriebe. Sie wurden sämtlich im Sinne der Ausschüsse verabschiedet. Die Minderheitsanträge hierzu wurden abgelehnt.

Weiterhin wurde das Etatkapitel „Höhere Lehranstalten“ nebst einem Antrag B. K. M. (Dmal.) auf Ernennung einer Referentin für das Mädchenschulwesen beim Volksbildungsministerium beraten. Auf Antrag des Haushaltsausschusses soll für den Neubau der Deutschen Oberschule in Leipzig ein Betrag von 100 000 Mark als neuer Titel eingestellt werden. Abg. Dr. Gelfert (Dt. Vp.) betonte die Verantwortung der höheren Schule gegenüber Land und Volk. Abg. Siegert (Dmal.) sprach über die Krise der höheren Schule, die er auf den Abbau der Lehrkräfte, zu große Schülerzahl und die Schwierigkeiten des Ueberganges von der Volkshochschule zur höheren Schule zurückführte. Abg. Wedel (Soz.) begrüßte die Fortschritte an dem höheren Schulwesen als Folge der Kritik der Linken.

Volksbildungsminister Dr. Kaiser wandte sich gegen das jetzige Vorkurs der Schulen. Was an den höheren Schulen Verbesserungsbedürftig sei, werde man zu ändern suchen. Die höheren Schulen würden von sozialer Seite geleitet, nicht vom politischen. Durch Zusammenfassung und Beschränkung neuer Schulen könne man der Zerplitterung steuern. Gegen die Frauenwerkstätte beständen große Bedenken. An sich müßten die wertvollen Schüler gefördert werden. Er glaube aber nicht, daß man z. B. der Frauenwerkstätte die Berechtigung zum Natur erteilen könne. Abg. Gelfert (Dt. Vp.) betonte im Schlußwort, daß man der deutschen Wissenschaft den ihr gebührenden Platz wieder erringen müsse. Den Volks-

schulen werde man den Anregungen des Ministeriums entsprechend volle Beachtung schenken.

In der Abstimmung wurde das Kapitel genehmigt einschl. der Einstellung von 100 000 Mark für die Deutsche Oberschule in Leipzig-Süd. Mit den übrigen Ausschuhentwürfen wurde auch der Antrag angenommen, von den vorhandenen und genehmigten Mitteln je 10 000 Mark zur Unterstützung unbedeutender Schüler für den Besuch von Schullandheimen zu verwenden. Die Minderheitsanträge verfielen der Ablehnung.

Gemeinsam behandelt wurden hierauf die Kapitel Bergakademie Freiberg, Fortshochschule Tharandt, Technische Hochschule Dresden, Universität und Pädagogisches Institut Leipzig. Den Ausschuhbericht hierüber erstattete Abg. Dr. B. K. M. (Dt. Vp.). Hierzu lag eine Beschwerde der Tharandter Bevölkerung über Ausschreitungen der Fortshochschule vor. Ministerialdirektor Meißner erklärte namens der Regierung, daß große Ausschreitungen bis auf einen überaus glücklich beigelegten Fall in Tharandt nicht festgestellt worden seien. Nebenfalls seien nächtliche Ruhestörungen dort nicht häufiger als in jeder anderen Hochschulstadt, fielen aber in einem so kleinen Orte natürlich mehr auf als in einer Großstadt. Das Verhältnis zwischen Studenten und Bürgerschaft sei in Tharandt anerkannt gut. Etwas Ausschreitungen verurteile die Regierung. Wer sich solche zuzuschulden kommen lasse, werde künftig von der Bewilligung von Stipendien ausgeschlossen.

Die Redner der Linksparteien lehnten die Etatkapitel über das Hochschulwesen ab. Abg. Dr. Gelfert (Dem.) wies den Vorwurf zurück, daß der soziale Zusammenschluß der Studenten ein Beweis dafür sei, daß die Wissenschaft sich zur Dienerei der Politik mache. Viele Studenten seien bestrebt, die Verbindung mit den niederen sozialen Schichten aufrechtzuerhalten. Der behauerliche Gegensatz zwischen den Dresdner und Leipziger Hochschulen sei gar nicht nötig, weil und wenn jede ihre Eigenart wahre.

Volksbildungsminister Dr. Kaiser nahm die Studentenschaft gegen den Vorwurf unsozialen Denkens in Schutz. Sollten die Hochschulen einmal in die Abhängigkeit von der Linken geraten, dann wäre es allerdings mit der Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft erst recht vorbei.

Nach längerer Aussprache wurde schließlich in zusammenhängender Abstimmung der ganze Hochschuletat verabschiedet. Gegen die Stimmen der Kommunisten wurde angenommen die Kapitel der Freiburger und Tharandter Hochschulen. Die Technische Hochschule Dresden fand Annahme im Sinne der Ausschuhbeschlüsse. Sämtliche Minderheitsanträge hierzu wurden abgelehnt. Ebenso wurden angenommen das Kapitel Universität und Pädagogisches Institut Leipzig. Abgelehnt wurden dagegen die Anträge auf Schaffung eines einheitlichen Studententums, Verwendung der Studenten zu Zwecken der Technischen Hochschule, Einrichtung einer außerordentlichen Professur für Zeichen und Schaffung eines Lehrstuhls für marxistische Gesellschaftswissenschaft.

## Nobiles Rettung durch Lundborg.

Zwist im Roten Zelt.

Lundborg selbst berichtet jetzt in skandinavischen Blättern über die Rettung Nobiles: Meine Landung erregte Sensation im Nobileschen Lager. Die Wanderung bis zu Nobiles Zelt hin war sehr mühsam. Dort wurde ich gefährt und umarmt. Nobile weinte. Er war sehr schmutzig. Sein Zelt war in einer unbeschreiblichen Verfassung. Schilber und ich schleppten und trugen den General zu dem Fokker-Flugzeug hin. Als wir den General an Bord hatten, starteten wir und flogen zu unserer Basis bei Hinkeloy zurück. Dort bekam Nobile Befriedung und Whisky. Nach kurzer Zeit startete ich von neuem, diesmal allein.

Dann erzählt Lundborg, wie sein Flugzeug bei der zweiten Landung kenterte, und wie er sich vor reiner Verzweiflung im Zelt schlafen gelegt habe. Er schildert die „bösen Tage in Schmutz und Elend“ bis zum Eintreffen des Retters Schilber. Zwischen den fünf Gefangenen auf dem Eise sei das Verhältnis durchaus nicht immer friedlich. Es komme oft zu heftigen Diskussionen. Große Freude werde jeden Abend durch die aus dem entvölkerten Nobileneigentum ausgeht.

Der Aufenthalt auf dem Eise erzeugte eine unbewegliche Sehnsucht nach dem Lande. Fünf bis sechs Tage lang habe ein entsetzlicher Jählon gewaltet. Zwei Tage und eine Nacht hindurch habe man gearbeitet, um einen ordentlichen Landungsplatz zu schaffen. Das wenige Essen, das man erhielt, war sehr unappetitlich, alle Italiener hatten Fieber und einige von ihnen zeigten Anzeichen von Geistesgestörtheit. Auch den Nobiletelegraphisten Biagi hatte das Fieber in den beiden letzten Tagen, an denen sich Lundborg im Zelt befand, ergriffen, aber er mußte trotzdem ein paarmal täglich aufstehen, um zu telegraphieren. Seitdem Lundborg gerettet ist, hat man keine telegraphische Verbindung mehr mit dem Zelt gehabt.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, ist nicht bloß der Italiener Sora verschwunden, sondern mit ihm seine beiden Kameraden, der Holländer van Danghen und der Däne Barning. Von Amundsen hat man immer noch keine Spur gefunden. Der Dampfer „Hobby“ verläßt heute unter dem Kommando des Norwegers Rißer-Larsen Kingsbay, um eine Woche lang den Rand des Eises zwischen der Amsterdamsinsel und Grönland abzuschauen.

### Der Schiffsalter der Ratham.

Oslo, 11. Juli. Der Radiotelegraphist, der auf der Väreninsel Dienst hatte, als Gilvold und Amundsen den Flug antraten, von dem sie bisher nicht zurückgekommen sind, ist in Tromsø eingetroffen. Seinen Schilderungen nach wäre anzunehmen, daß das Flugzeug „Ratham“, das man lange in den Gerätkam um die Väreninsel gesucht hat, sie garnicht erreichte. Am 18. Juni hat der Telegraphist von 5 Uhr 30 bis 12 Uhr nachts dauernd versucht den Sende-Apparat der „Ratham“ zu hören. Seine Bemühungen, die nur einmal unterbrochen werden mußten, um Wetternachrichten aufzunehmen, blieben ergebnislos. Der Telegraphist veruchte dann seinerseits die „Ratham“ anzurufen, erhielt aber keine Antwort. Die eingehenden Nachrichten über Eisverhältnisse in der Umgehung der Väreninsel und der Gegend von Kingsbay wurden von ihm an die „Ratham“ weitergegeben. Er versuchte auch das Motoren-geräusch zu hören, konnte es aber nicht wahrnehmen. An dem fraglichen Tag war das Wetter klar und der Gesichtskreis ganz ungewöhnlich groß. Es wäre also an sich möglich gewesen, das Flugzeug zu beobachten, besonders da Waddalenas Flugzeug später von der Flugstation aus gesehen und gehört werden konnte.

### Nachforschungen nach der „Ratham“.

Oslo, 10. Juli. Wie die Admiralität mitteilt, sehen die norwegischen und französischen Schiffe ihre Nachforschungen nach der „Ratham“ am Rande des Eisesgebietes am 75. Breitengrad nordwärts bis zu Spitzbergen, auf dem Meer zwischen dem Eisesgebiet und der Westküste Spitzbergen sowie im Süden in der Umgehung der Väreninsel fort. Es wurde bisher keine Spur von der „Ratham“ gefunden. Auch zwei Nachtschiffe, die am Eiseande von Grönland entlanggefahren sind, haben nichts gesehen. Ueber die erneut verbreiteten Gerüchte, Gecconi sei in der italienischen Gesandtschaft in Oslo gestorben, meldet „Norst Telegrambyra“, den norwegischen Behörden sei nichts von seinem Tode bekannt.

### Die Lage der Gruppe Vigliani.

Oslo, 10. Juli. Nach Pressemeldungen aus Spitzbergen verbrachte der schwedische Fliegerhauptmann Lundborg zusammen mit der Gruppe Vigliani eine furchtbare Zeit auf dem Treibeise. Die Italiener waren alle vom Fieber erfaßt und einige von ihnen phantasierten zeitweilig und benahmten sich wie Geisteskränke. Gecconi war schwer erkrankt. Den Italienern standen nur wenige und recht unappetitliche Lebensmittel zur Verfügung. Die Eisverhältnisse waren sehr schlecht und neben der Kälte herrschte ein starker Nebel. Es war zwar möglich, daß nur wenige Meilen entfernt liegende Land zu sehen, doch unmöglich, über das Eis dorthin zu gelangen.

### Die Rettungsversuche des Eisbrechers „Kraffin“.

Moskau, 10. Juli. Der Sonderkorrespondent der Telegraphenagentur der Sowjetunion, der sich an Bord des Eisbrechers „Kraffin“ befindet, berichtet, der Flieger Gecconi werde in den nächsten Tagen einige Erkundungsflüge unternehmen. Sodann werde die „Kraffin“, falls das Eis im Norden passierbar ist, versuchen, längs der Nordküste des Nordostlandes zur Gruppe Vigliani vorzudringen. Inzwischenfalls werde die „Kraffin“ südlich um das Nordostland herumfahren und durch die Hinkeloy-Straße vorstoßen.

### Die Bremenflieger in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute vormittag trafen die Bremenflieger Köhl und v. Hanefeld von Mannheim kommend, auf dem Frankfurter Flugplatz ein. Als sie der „Europa“ entstieg, drängte die Menge heran, um sie zu begrüßen; und nur mit Mühe gelang es dem Frankfurter Oberbürgermeister, einige Worte der Begrüßung an die Flieger zu richten. Beide dankten in kurzen Ansprachen. Dann hob man die Flieger auf die Schultern und trug sie zu den Automobilen, in denen sie an der Seite des Oberbürgermeisters eine Rundfahrt durch die Stadt nach dem „Römer“ machten. Diese Fahrt gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Die Menge drängte sich heran, um den Fliegern die Hand zu schütteln oder ihnen Blumen zu überreichen. Im „Römer“ angekommen beichtigten die Flieger den historischen Kaiserhof. Auf den stürmischen Wunsch der auf dem Römerberg versammelten Menge mußten sich die Flieger auf dem Balkon zeigen und wurden dort mit stürmischen Hochrufen begrüßt, für die sie sich bergehend dankten. Dann trugen sie sich in das Goldene Buch ein. Vom „Römer“ erfolgte die Weiterfahrt nach dem „Frankfurter Hof“, wo ein Essen in engem Kreise eingenommen wurde. Nachmittags folgten die Flieger einer Einladung des Vereins für Luftschiffahrt zu einem Tee auf der Terrasse des Flugplatzes.

# Untaten und Unfälle

## Ein schweres Eisenbahnunglück verhindert.

Erfurt, 10. Juli. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Der aus Richtung Weikenseis 19,18 Uhr hier fällige und am Dienstagabend mit starker Verspätung in Weimar einlaufende Personenzug erlitt bei der Einfahrt dadurch einen Unfall, daß eine Rangierlokomotive von vorn mit ihm zusammenstieß. Glücklicherweise konnten beide Führer noch rechtzeitig so stark bremsen, daß ein Zusammenstoß verhindert und ein sonst unvermeidliches schweres Unglück verhütet wurde. Im vollbesetzten Personenzuge herrschte starke Erregung.

## Schwerer Zusammenstoß auf der Bahnstrecke Weimar-Berka.

Erfurt, 10. Juli. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Heute vormittag 11 Uhr ist auf der eingeleigten Strecke der Privatbahn Weimar-Berka-Blantenhain ein von Weimar kommender Personenzug mit einer Lokomotive zusammengefahren, die von Berka nach Weimar fuhr. Beide Lokomotiven entgleisten. Durch den starken Anprall erlitten 18 Passagiere und Bedienungsmannschaften Verletzungen. Von Weimar aus wurde ein Sanitätsauto zur Unfallstelle entsandt. Ueber die Schuld an dem Unglück konnte noch nichts Genaues in Erfahrung gebracht werden. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

## Ein drittes Todesopfer des Raubmörders Balzer.

Der sächsische oberjessische Raubmörder Balzer hatte dieser Tage, wie berichtet, den Gutsinspektor Rothe durch einen Schuß getötet und den Landjägermeister Regel schwer verletzt. Regel ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Der dreifache Mörder hält sich nach Ansicht der Behörden in den Wäldern von Opperl verborgen. Ein großes Polizeiaufgebot sähndet nach ihm.

## Ein Reichsmehrreiter beim Schwimmen ertrunken.

Tangermünde, 10. Juli. Bei einer Schwimmübung des Reiterregiments Nr. 8 in der Elbe bei Tangermünde ist beim Durchqueren des Stromes der Reiter Blente, der als tüchtiger Schwimmer bekannt war, ertrunken. Kurz vor dem Ziel verlor Blente plötzlich das Bewußtsein und wurde aus den Fluten gezogen, war es schon zu spät. Die Wiederbelebungsbemühungen blieben ohne Erfolg. Dieser Unfall ereignete sich, obwohl alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden waren.

## Maschinengewehrbanditen in Neuyork.

Neuyork, 10. Juli. In Neuyork wurden zwei Personen durch Maschinengewehrfeuer aus einem Auto getötet und zwei verletzt. Das Auto vermochte zu flüchten. Man nimmt an, daß die Getroffenen die Opfer einer Personenverwechslung geworden sind und das Attentat gegen andere Personen gerichtet war. Wie erinnerlich, ist erst vor kurzem ein bekanntes Mitglied der Neuyorker Unterwelt einem ähnlichen Attentat zum Opfer gefallen.

## Schwere Explosion.

Budapest, 10. Juli. Im Vorort Engelsfeld ereignete sich im Keller eines eben fertigen Hauses, in dem zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, eine größere Menge Erbsen von den darin enthaltenen Wärmern mit Kohlendioxid zu säubern, eine schwere Explosion, die das ganze Haus in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die im Hause befindliche Frau des Besitzers, ihre Tochter, ein Dienstmädchen und zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr zog die Frau des Hausbesizers und einen Arbeiter tot aus den Trümmern hervor. Die Tochter des Hausbesizers und das Dienstmädchen wurden in schwer verletztem Zustande geborgen. Ein Arbeiter wird noch vermißt.

## Budapest, 10. Juli.

Bei der Explosionskatastrophe wurden auch zwei Feuerwehrleute verletzt. Ein Polizist und ein Arbeiter, die von dem aus der zerstörten Gasleitung austretenden Gas betäubt wurden, mußten in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Die Aufräumarbeiten werden fortgesetzt.

## Grubenunglück in England.

London, 10. Juli. Bei einem Einbruch von Grubenwänden in einem Bergwerk bei Wansley wurden heute zwei Bergleute getötet, drei andere schwer und zwanzig leichter verletzt.

## Das Urteil im Totschlagprozeß Kirchner.

Berlin, 10. Juli. Das Gericht verurteilte heute den Büroangestellten Rudolf Kirchner, der im Februar auf Eiferfucht seine Freundin, eine Hausangestellte, in der Düsseldorf-Strasse niedergeschossen hatte, wegen Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Jahren und zwei Wochen Gefängnis.

## Ueber zwei Millionen Franken unterschlagen.

Eupen, 10. Juli. Der 32jährige Gemeindebeamter von Wägenbach und Eisenborn wurde wegen Unterschlagungen ins Gefängnis nach Verdiers gebracht. Der ungetreue Beamte hat nach der „Köln. Zig.“ 785 000 Franken allein von der Gemeinde Wägenbach, 300 000 Franken von der Gemeinde Eisenborn und 300 000 Franken von der Distriktsparokale unterschlagen. Hinzu kommen noch mehrere andere namhafte Beträge, so daß sich im ganzen 2 185 000 Franken ergeben. Ueber die Verwendung dieser Summe gibt der Verhaftete keine Auskunft. Die Verhaftungen gehen bis auf das Jahr 1921 zurück.

## Die Gewalt des letzten Sturmes.

Warnsdorf, 10. Juli. Der Sturm vom letzten Freitag hat in Nordböhmen schweren Schaden angerichtet. Außer dem Berichteten wurde auch Neufelditz und Kreisitz stark betroffen. Beim Gathofe zum Plissenberge wurde ein altes Wahrzeichen Nordböhmens, die 100jährige Linde, vom Sturm gefällt und auf das Dach geworfen, wo sie den Schornstein einbrachte. Auch an anderen Stellen wurden Bäume gefällt und Dachschaden verursacht.

## Unregelmäßigkeiten bei Ehescheidungen von Ausländern in Paris.

Paris, 10. Juli. Das Justizministerium hat seit dem 28. Februar 1928 eine Untersuchung über Unregelmäßigkeiten bei Ehescheidungsprozessen, die von Ausländern, und zwar, wie die „Chicago Tribune“ behauptet, zu fünf Prozent von Amerikanern, in Paris geführt worden sind, einleiten lassen, die jetzt zum Abschluß gelangt ist. In einer Mitteilung des Ministeriums wird erklärt, daß diese Untersuchung das Vorkommen gewisser Mißbräuche festgestellt hat, die disziplinarisch geahndet werden müssen. Es ist daher ein Verfahren gegen sieben Anuoués, zwei Gerichtsbekler und einen Gerichtsschreiber eingeleitet worden, die verdächtig sein sollen, die Ehescheidungen von Ausländern dadurch erleichtert zu haben, daß sie für die Nachweisung des Wohnsitzes des Betroffenen in Paris sich mit der Angabe eines fiktiven Wohnsitzes begnügten. Auch der stellvertretende Vorsitzende einer Zivilkammer wird beschuldigt, daß er es an der notwendigen Aufmerksamkeit habe fehlen lassen. Der Gerichtsschreiber soll, wie das berichtet, nach Auslieferung der Anuoués 20 bis 40 Francs pro Fall erhalten haben. Die Anuoués sollen nach dem Rat zum Teil anormale Honorare, die das Blatt mit 5000 Francs pro Fall an gibt, genommen haben. Die Zahl der Ehescheidungen von Ausländern, die die betreffende Zivilkammer im Jahre 1926/27 zu bearbeiten hatte, betrug 142.



SS 210/9  
**Sunlicht Seife macht die schmutzigste Arbeitsmäsche ohne Mühe prächtig rein. Sie ist parfümiert und schont die Gewebe. Ihr reicher Schaum erfrischt den Körper.**

# Massenmörder Hein.

## Anklage wegen drei Morde und zwei Mordversuche.

Die Kapitalverbrechen, die in rascher Aufeinanderfolge im Anfang dieses Jahres Thüringen und Franken in Schreden versetzten, werden im Laufe der nächsten Woche vor dem Schwurgericht in Koburg zur Aburteilung kommen. Angeklagt ist der Arbeiter Johann Hein, dem drei vollendete Morde und zwei Mordversuche zur Last gelegt werden.

Johann Hein ist ungelerner Arbeiter, der in Maschinenfabriken und Steinbrüchen sein Brot fand und zuletzt auch in den Heiß-Verken in Jena beschäftigt war. Im Jahre 1926, kurz nachdem er den Keller Larm kennengelernt hatte, wurde der bis dahin fleißige Mann plötzlich zum verwegenen und gefährlichen Verbrecher. Nachdem er zunächst in Jena und in der Umgebung in Gemeinschaft mit Larm eine große Reihe von Einbruchdiebstählen verübte und auch einen Raubüberfall auf das Postamt in Kloster Lausnitz unternommen hatte, wurde er in Jena von den Polizeibeamten Heß und Schumann in seiner Wohnung gestellt. Hein setzte sich zur Wehr und schoß auf die beiden Beamten, wobei Heß getötet und Schumann schwer verletzt worden ist. Hein konnte flüchten. Sein Komplize Larm hatte sich gleichfalls in Sicherheit gebracht.

Hein, der aus Düsseldorf stammt, wandte sich in seine rheinische Heimat und hat dort, etwa eine Woche später, einen Überfall auf das Postamt Ohligas verübt. Dabei ist der Postsekretär Schmidt durch Schüsse so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb. Dieses Verbrechen steht jetzt nicht zur Aburteilung, Hein wird sich deshalb mit seinem Komplizen Larm, der im D-Zug Saalfeld-Berlin auf Grund des erlassenen Steckbriefes festgenommen werden konnte, vor dem Schwurgericht in Elberfeld verantworten müssen.

Die beiden Verbrecher Hein und Larm flüchteten wieder nach Thüringen. Dort trennten sie sich. Larm wurde festgenommen, während Hein von einem Arbeiter in Blaue, dessen Bekanntschaft er in einer Gastwirtschaft gemacht hatte, aus Mitleid in die Wohnung genommen worden war, weil er kein Nachtquartier hatte. Da er keinen Namen nicht angegeben wollte und auch sonst ein sonderbares Wesen zeigte, erstattete der Gastgeber eine Anzeige bei der Polizei. In dem ihm vorgelegten Steckbrief-Bild erkannte er in seinem Gast den gesuchten Mörder Hein. Der Beamte ging daraufhin nach der Wohnung und wollte, unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßnahmen, Hein verhaften. Als sie die Treppe hinaufkamen, begriffte Hein mit anhaltenden Wiltensschwüben. Der Kriminalkommissar Max Schmidt stürzte tödlich getroffen zusammen, der Gendarmereiamtmeister Endlich wurde in den Leib getroffen und fiel die Treppe hinab, wo er von einem Kameraden aufgefangen wurde. Das sich nun entwickelnde Wiltensschwüben gefoch hatte zur Folge, daß der Treppenhilf verqualmt wurde und Hein entkommen konnte, obgleich das Überfallkommando und die Feuerwehr den ganzen Häuserblock abgeriegelt hatten.

Wenige Tage später, nachdem gegen Hein eine große Fahndungsaktion eingeleitet worden war, traf der Kommandant der Gendarmereistation Untersteman, Scheeler, auf einem Dienstaufgang, kurz vor dem Dorf, einen verdächtigen Mann. Am Abend vorher war bekannt geworden, daß Hein im Ratsgau gesehen worden war. Der Beamte stieg vom Rabe, um den Verdächtigen zu fästieren. Als er auf den Mann aufschritt, schoß dieser und traf den Beamten in Brust und Bein so schwer, daß er nach einer Stunde starb.

Der Täter setzte sich auf das Rad des Beamten und fuhr nach dem großen Panzerwald. Dort ließ er das Rad am Straßengrand liegen und rannte quer waldeinwärts. Daraufhin wurde die gesamte Landespolizei von Hainberg und Nürnberg und die zuständige Feldjägerrei eingesetzt und eine großangelegte Aktion wurde eingeleitet, um das ganze Gebiet planmäßig nach dem gefährlichen Verbrecher abzusuchen. Es kam dabei zu einem Zusammenstoß zwischen einem Gendarmereiamtmeister und dem Mörder. In der Nähe des Dorfes Großheirat traf der Beamte auf Hein, der sich hinter einem Straßengraben bücken konnte und von dort aus das Feuer auf den Verfolger eröffnete. Der Gendarmereiamtmeister verschloß seine ganze Munition. Hein konnte, im Straßengraben kriechend, wieder in den Wald gelangen und war wieder verschwunden.

Nun wurde das Waldgebiet umstellt. Am anderen Vormittag sah der Unterwachtmeister Lehner von der Landespolizei, der etwa 150 Meter von der Ortschaft Weingarten allein auf Posten stand, im Nebel einen Mann auf sich zukommen. Er konnte erst auf eine Entfernung von 10 Metern die Gestalt genau erkennen, war aber sofort sich darüber klar, daß das der gesuchte Verbrecher sein mußte. Er rief Hein an mit vor-

# Cache Bajazzo.

Roman von J. Schneider-Poerfl.  
 Urheberrechtsschutz durch Verlag Decker Meißner Werbau L. G.  
 (18. Fortsetzung.)

„Schmutzig!“ äußerte Maria kühl und schmeigte sich liebebedürftig an die Schulter ihres Verlobten.  
 „Wie meinst du das?“ Hettingens hatte sich so besitzig zur Seite gewandt, daß ihr Kopf von ihm abglitt.

„Nun!“ Ihr Mund zeigte offene Verachtung.  
 „Wenn ein Mann eine Frau nur deswegen nimmt, daß sie seinen zerrütteten Finanzen wieder auf die Beine hilft —“

„Was ist dann?“ Hettingens Stimms flackerte im Verlöbten.  
 „Ich würde ausspucken vor einem solchen Menschen. Gerade gut genug sein, um dem Herrn Gemahl die Schulden zu bezahlen — und ihn mit dem eigenen Vermögen aus der Patsche zu helfen — ich danke!“

Von Hettingens kam kein Ton mehr.  
 Erst nach einer Weile sah er zu Michälofen auf.  
 „Wie denkst du darüber, Poldi?“

„Ich? Ich denk überhaupt über so was gar net nach. Aber wann mich a Madl gern hält und ich ihm auf d' Gant, dann ist ich ihr einen ganz reinen Deu-rigen einstecken und ist sagen: „Schaperl, ich wer mir wahrscheinlich heut oder morg 's Genick drehn. Willst mithalten? Wann i' mich dann wirklich gern hat, gibt i' eh ihren legitn Kreuzer für mich her, als daß mich grund gefn laßt. Und gibt i' ihn net her, hat d' Glas net recht viel taugt und is la Schad drum.“

„Ich danke dir, Leopold!“  
 „Wofür hast du eigentlich jetzt gedankt?“ fragte Maria erstaunt.

Der Antwort wurde Hettingen überhoben, denn der Hagen strömte vor dem hellerleuchteten Eingang

zum Burgtheater. Er hob die Braut aus dem Wagen und schritt mit ihr die breite Steintreppe hinauf. In seinen Ohren aber gelitten Marias Worte nach wie die Mahner zukünftigen Unheils. „Ich würde ausspucken vor einem solchen Menschen!“

Nur zu bald würde die Stunde kommen, in der sie vor ihm ausspie.

In die Loge tretend, sah er statt des Lichtmeeres graue Nebelschwaden durch das überfallte Haus ziehen. Seine Mutter küßte Maria auf die Wangen, und der Vater hob ihre kleine weiße Hand, an welcher der Verlobungsring glitzerte, an die Lippen.

Rings in den Balkonen lauber bekannte Gestichter und doch so fremd heute. Welt, weit weg dänkten sie Joachim als lägen große Wasser zwischen ihm und ihnen.

Sie können nicht Herüberspucken, dachte er, fühlte den zärtlich besorgten Blick der Mutter auf sich ruhen und Leopolds forschendes Auge und zwang sich zu einem Lächeln.

Ein Klingelzeichen zitterte durch das Haus. Wie wohl das Dunkel tat, das sich jetzt über seine Sinne senkte. Er hielt die Augen geschlossen und ließ die Musik über sich hinfluten.

„Schaut her — ich bins!“ sagte eine Stimme von der Bühne herüber.  
 Er blickte die Bühne ineinander und tupfte mit seinem Taschentuch über die feuchte Stirn. Eine Hand schob sich kosend zwischen seine Hände. Es war die Marias. Aber er brackte sie nicht.

„Heut schöpset der Dichter Läch  
 Aus dem wirklichen Leben  
 Schaurige Wahrheit!“

Klang es mit Ueberzeugung von unten herauf.  
 Er zwang sich, die Lider zu öffnen, und ließ sie nach Minutenlänge wieder sinken. Nichtende Trompetenkänge, Lärm von Trommeln, Schreien und Sacken löbte zu ihm empor. Gewaltig legte er den Kopf gegen

die Säule zu seiner Rechten. Fliehen dürfen, jetzt — fliehen, gleichviel wohin, und wäre es nach den Ufern des Jenfests.

Eine wundervolle Sopranstimme schwang sich in diesem Augenblick an sein Ohr und riß alle Tore seines Herzens auf.

„Ich senf die Erde zur Erde voller Angst,  
 Daß er mein ößes Bewissen säße.  
 Gott, wenn er mich durchschaut!  
 Jähornig, wie er ist,  
 Beschähe wohl ein Unglück.“

Welt über die Brüstung gebogen, starrte Joachim nach Isabella Jeska, die als Bajazzos Weib unten auf der Bühne stand. Ueber die Mauer schwang sich Silvio, ihr heimlich Geliebter. Joachims Augen verschwammen. Der jetzt dort unten die Arme um die schöne Frau legte, war sein Vater. Ein Ton entschloßte seinen Röhnen, daß Maria erschrocken die Hand auf seinen Mund legte.

„Joachim!“  
 Wie Silvio blickte sich in die der Jeska gruben. Er sah die weiße Pant im Wintergarten zu Hause und die Diba, eng an den Vater gepreßt, wie ihr Mund sich ihm bot in demütiger Eingabe und Untermäßigkeit. Jedes Wort kehrte in sein Trinnern zurück. In dunkler, vergehrender Scham brannten ihm Stirn und Wangen.

Seine Finger krallten sich um den roten Sammet der Brüstung und hingen sich daran fest. „Bleber, was ist dir?“ hörte er Maria flüstern.

Er gab keine Antwort. Schweigen mußte er denken über seine und seines Erzeugers Schmach, daß die Menschen ihnen nicht ins Gesicht spien.

„Bist nur Bajazzo!  
 Bist ein Handwurst nur!  
 Daß doch! Schneid tolle Grinnassen!  
 Galt dich in Famb und schmitz' dein Antlig.“

gehaltenem Karabiner, zwang ihn, die Hände hochzuheben. Sein sah das Vergebliche jedes Widerstandes ein und ließ sich nach dem nahen Dorf Weingarten bringen. Er hatte außer einer geladenen Pistole noch 45 Schuß Munition bei sich. Sein war vollkommen erschöpft; er konnte vor Schwäche kaum sprechen, bat um ein Stück Brot und ein Glas Wasser, weil er in den letzten drei Tagen nichts gegessen hatte. Nach seiner Verhaftung gab er ohne weiteres die ihm zur Last gelegten Mordtaten zu.

Diese in Thüringen und Franken verübten Verbrechen werden jetzt in Koburg zur Verhandlung kommen. Der Angeklagte Hein wird von Justizrat Victor Fränkel (Berlin) verteidigt. Hein ist nach Ansicht der Verteidigung geistig nicht ganz normal. Der Verteidiger hat die Ladung von Sachverständigen über dieses Verweilsthema beantragt. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern. Die Vernehmung von 87 Zeugen ist vorgelesen, außerdem sind zehn Sachverständige beauftragt worden, darunter Metzger und Schießfachverständige.

Der Kongreß für Kinderschutz.

Paris, 10. Juli. Der internationale Kongreß für Kinderschutz hat sich heute mit der Arbeit an Jugendgerichten in den einzelnen Ländern beschäftigt und dabei einen Bericht der Reichstagsabgeordneten Frau Dr. Mendel über die Erfahrungen, die in Deutschland, wo die Jugendgerichte zuerst eingeführt wurden, gemacht werden konnten, entgegengenommen. Der Kongreß für Kinderschutz findet im Rahmen der internationalen sozialen Doppelwoche statt, die sich besonders eingehend mit allen Problemen der sozialen Fürsorge befaßt. Aus den vielen Referaten verdient dasjenige der Reichstagsabgeordneten Frau Dr. Kumer über die Bedeutung der verschiedenen Wissenschaften für die soziale Fürsorge und ihre Berücksichtigung in den Verordnungen für soziale Fürsorge hervorgehoben zu werden.

Wichtige Sportnachrichten.

Die Verleihung der Sportplakette durch den Reichspräsidenten.

Berlin, 10. Juli. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, wonach Reichspräsident von Hindenburg laut Mitteilung des Reichsinnenministeriums genehmigt habe, daß bei größeren, zur Feier des Verfassungstages stattfindenden sportlichen Wettkämpfen eine auf den Verfassungstag hinweisende Plakette verliehen werde, erfahren wir, daß bereits durch den Reichspräsidenten Ebert für sportliche Wettkämpfe am Verfassungstage feierlich eine runde Plakette in goldener, silberner und kupferner Fassung verliehen worden ist, die die Aufschrift trägt: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Reichspräsident von Hindenburg hat bei seinem Amtsantritt diese Verpflegung von seinem Amtsvorgänger übernommen und fortgesetzt.

Bogen.

Internationale Amateur-Vogelport-Veranstaltung in Aue.

Die erste internationale und zugleich auch die erste Amateur-Vogelport-Veranstaltung im Freien findet eher als beachtet bereits am Sonntag, den 22. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr im Garten des Naturheilvereins „Friedrich“ am Schlachthof Aue statt. Die Auer Kämpfer vom Vogelflugverein Ros wickeln am 24. Juni in Karlsruhe, wo sie knapp unterlagen. Die Karlsruhe „Spartanboxer“ erschienen also zum Rückkampf, wobei die Auer zu beweisen haben, ob sie wirklich besser sind. Alle Vogelportanhänger und Interessenten reservieren sich jetzt schon diesen Sonntagnachmittag, denn Aue ist berufen, die Führung im ergebnisreichen Amateur-Vogelport zu befestigen.

Kraftfahrtsport.

Auto- und Motorrad-Geschicklichkeitsprüfung.

Der Motorclub D.M.C. Grünhain hält am 14. Juli 1928 seine Tagbannernleihe ab. Anlässlich dieser Feier findet am 15. Juli Auto- und Motorrad-Geschicklichkeitsprüfung statt; nachmittags 2 Uhr Start. Ankünfte erteilt Herr Gerhard Friede, Grünhain, Telefon: Amt Schwarzenberg 8201.

tams von der Bühne herauf in Schmerz und Verzweiflung. Dann ein leises, erschütterndes Weinen. Tränen von tausend und wieder tausend Herzen als der Vorhang fiel und ein rasendes Beifallstuscheln der Menge. Joachim taumelte von seinem Stuhle auf. „Bist du nicht wohl, mein Bub?“ „Doch, Mutter.“ Er neigte sich über die weiße Hand, die sein Gesicht umschloß.

„Gib mir die Hand der Voge verlassen. Ob er zur Jeska in die Garderobe ging? — Er mußte es wissen. Die Maria es noch beachtete, hatte er schon die Tür hinter sich zugeklappt. Im Seitengang stieß er mit Erzherzog Christoph zusammen, der ihn unter dem Arm faßte und mit sich fortzog. „Sie hat wieder seltsam geredet! Nicht? So oft ich sie in Palazzo sehe, läuft mir ein Brauen über den Rücken.“ „Ich habe es heute zum ersten Male verspürt!“ sagte Joachim ernst. „Aus dem wirklichen Leben die schaurige Wahrheit.“

Der Erzherzog suchte nichts hinter diesen Worten und strebte eilig den Garderoberräumen der Künstlerin zu. „Kommen Sie einen Sprung mit herein, lieber Baron, ja? Isabella liebt es zwar nicht, wenn ich zwischen den einzelnen Akten komme, aber heute kann ich nicht anders. Mit dem Kostümwagen fahre ich für ein paar Tage nach Ungarn weg. Da will ich ihr noch reichlich Bescheid sagen.“

„Aber gar nicht, Hettingen. Ich glaube, Sie können ein Glas Wein vertragen jetzt. Sie sehen böse aus. Einen Augenblick.“ Er hielt mit beiden Händen die Garderobefrau fest, die eben aus dem Ankleidezimmer der Diba kam. „Wollen Sie uns der gnädigen Frau melden? Oder ist anderer Besuch drinnen.“ „Nur der Herr Banker Hettingen — da können Sie ungeniert neigen, kaiserliche Hoheit, das macht nichts.“

Der Erzherzog hatte bereits den Fingerringel an die Türöffnung gesetzt, als Joachim ihm die Hand auf den Arm legte.

Eine neue sächsische Rundfunk-Zeitschrift.

Sachsenprogramm des „Juni“.

Der „Juni“, die bekannte Wochenschrift des Funkwesens (Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94) läßt vom 1. Juli an eine besondere Ausgabe für den sächsischen Sendebereich erscheinen. In seinem redaktionellen Teil unterrichtet das Blatt seine Leser über die wichtigsten Ereignisse im Funkwesen, gibt einleitend einen Führer durch das Sachsenprogramm der Sender Leipzig und Dresden und begleitet das ausführliche Tagesprogramm mit erläuternden Einführungen in Wort und Bild. — Der zweite Teil des 40 Seiten starken, geschmackvoll ausgestatteten Heftes enthält die Vortragsfolgen der übrigen deutschen und europäischen Sendestellen. Neben den neuen deutschen Sendern, dazu Königswusterhausen und Danzig, sind fünfzig außerdeutsche Hauptsender — in alphabetischer Reihenfolge — mit ihren sämtlichen Darbietungen aufgeführt. Auch diesen Teil leitet

ein Ueberblick ein, der in willkommener Weise über die wichtigsten Funkereignisse der europäischen Sendewoche unterrichtet. — Das Heft ist durch die Post zu beziehen und auch vom Freitag an im Straßenhandel erhältlich. Der Einzelpreis des Heftes beträgt 20 Pf. einschließlich Post- und Verlagsgebühren.

Ungarreise deutscher Studenten.

Budapest, 10. Juli. Im Rahmen des ungarisch-deutschen Studentenaustausches sind heute 50 deutsche Studenten in Budapest eingetroffen, die am Ostbahnhof von einem Vertreter der deutschen Gesandtschaft und Vertretern des Volkswohlfahrtsministeriums in der ungarischen Hauptstadt feierlich empfangen wurden. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt begaben sich die deutschen Studenten nach Balatonfüred am Plattensee, wo sie fünf Wochen verweilen werden.

2. Ziehung 3. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 10. Juli 1928

(Das Gewinn-) 222 Nummern, neben welchen keine Gewinnzahlungen ausfallen, sind mit 1928 Gezogen.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 50000 auf Nr.), winning numbers, and names of winners (e.g., Herr Martin Kaufmann, Leipzig).

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include prize amounts (e.g., 70000 auf Nr.), winning numbers, and names of winners (e.g., Herr Martin Kaufmann, Leipzig).

„Bestatten kaiserliche Hoheit, daß ich mich empfehle — ich —“

Im selben Augenblick öffnete sich die Tür, und Vater und Sohn standen sich gegenüber. Hinter dem Banker Klang die Stimme der Diba: „Mein Gott, Hoheit, warum kommen Sie denn alleweil so spät. Ich hab bloß mehr fünf Minuten zum Leben, die langen schon gleich nimmer zum Abschiednehmen.“

Mit beiden Händen zog sie ihn hinein. Ohne daß der Erzherzog es bemerkte, blieb Joachim zurück und schritt an der Seite des Vaters den schmalen Korridor entlang.

Auf der Stirn des Bankers stand eine gefährliche Ader. „Was wolltest du bei der Kammerjägerin?“ „Sie beglückwünschen zu Ihrem Lebenswagnis Spiel. Sonst nichts.“

Etwas im Tone des Sohnes ließ den alten Baron aufhorchen. „Erzherzog Christoph! Wird sie sehr wahrscheinlich zu seiner Frau machen!“

„Ich habe keinen Grund, ihn zu beneiden,“ sagte Joachim kühl. „Frauen dieser Art sind nicht nach meinem Geschmack! Sie tragen Eigenes im Blut.“

„Joachim!“ Ein Statif, der eben über den Gang lief, sah erstaunt, wie der Banker den jungen Baron ansank am Arm schüttelte. „Drücke dich deutlicher aus, mein Junge!“ kam es drohend.

„Gewiß, Vater! — Ich habe keine Lust, mein Weib mit anderen zu teilen. Der Erzherzog wird es ohne Zweifel tun müssen.“

„Du wirst!“

Wetter kam der Banker in seiner Rede nicht mehr, denn Frau Margot schritt an Marias Seite rasch auf sie zu. „Ich habe mich gefreut, Achim,“ erklärte sie abblinzelnd. „Nur dir nun wieder besser?“

Sie hing sich an seinen Arm und sah verängstigt in sein kaltes Gesicht. Er drückte ihre Hand gegen seine Brust und streichelte sie. „In drei Wochen! — Hab noch so lange Geduld mit mir, Maria.“

Einer der Anstöße ihres brokaternen Schuhs hatte sich gelockert. Er kniete nieder und drückte ihn wieder fest in die Decke. Tief über ihren kleinen Fuß geneigt, preßte er seinen Mund auf die golddurchwirkte Seide.

„So will ich dir dienen, Maria, bis an das Ende meines Lebens.“

„Aber!“ Sie umspannte sein Gesicht und hob es zu sich auf, sah, wie verzerrt es war und rief ihm erschrocken hoch. „Was verdirbst du mir? Warum bist du nicht ehrlich zu mir, Joachim?“

Das Klingeln, das langgezogen durch das Haus tönte, entthob ihn einer Antwort. Ohne ihn eines Blickes zu würdigen, sah der Vater ihn in die Voge treten. Der Blick der Baronin glitt angstvoll besorgt über seine schlant gewordenen Formen. War er nicht glückselig? Hatte er kein Vertrauen mehr zu seiner Mutter, daß er nicht kam und klagte, was ihm fehlte? Hatte Maria Christophens Liebe ihn so rasch enttäuscht?

Hinter ihr stehend, starrte Joachim auf die Berken, die der Vater ihr feinerzeit geschenkt hatte. Er hörte nichts von der Musik, hatte keinen Blick für das, was auf der Bühne vorging. Wie hypnotisiert hingen seine Augen an den matschimmernden Augen.

„Du Hölle, Elbio!“ zitterte Isabella Jesas Stimme durch das Haus.

Er fuhr auf, glitt wieder zurück und legte die Stirn gegen die Lehne am Stuhl der Baronin. Sie schloß seinen heißen Atem über sich hinstreichen und wandte sich halb nach ihm zurück.

Sein Gesicht senkte sich tiefer und verzog sich in verzweiflungsvoll schneidendem Schmerz.

„Arme, betrogene Mutter! Die Berken des Gatten waren Talmt — wie seine Liebe!“

Um die Tränen zurückzubringen, hieß er die Bühne in sein Taschentuch. Gleich einem Radwandler stieg er wenige Minuten später an der Seite der Braut die Treppe hinauf zum Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

Partial text from the right edge of the page, including words like 'Aus', 'Bettendor...', 'Im Süber...', 'Run sch...', 'Der bra...', 'In die...', 'Und trö...', 'Traumf...', 'Und ein...', 'Biegt m...', 'Die mü...', 'Rings u...', 'Und me...', 'Und ist...', 'Im Mona...', 'Hohfahrtsm...', 'Egungen v...', 'aus Berrig...', 'elgende W...', 'Rat 117, Jun...', 'Von den t...', 'Baumwollind...', 'schinbau 9', 'auf die Biege...', 'arte je d, auf...', 'Berkeret und...', 'Schilweberel...', 'Verstellung v...', 'industrie je 3', 'maderet und', 'kähleret und', 'Energie, die', 'ergiekeren, i', 'Verstellung an', 'und Kardare', 'Schiffahrtbu...', 'Sofamenther', 'Wummweberel', 'die Säge- und', 'die Mähleint...', 'warenamdrie', 'Margarine un', 'maderet und', 'Von den', 'triebsfällung', 'eine Anwendu', 'Im übrige', 'durchgeföhrt', 'Käffen, c) nich', '12 111 Arbeit', 'Arbeiter und 1', 'Parf...', 'Der Dorf...', 'im 19. und...', 'Anstaltung soll', 'Erzgebirges d', 'besondere Ueb...', 'So darf...', 'Maes Grenzen', 'Auer Parfestei...

# Aus Stadt und Land.

Aue, 11. Juli 1928.

## Wetterbericht.

**Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland.**  
Teils heiter, teils wolkig und mäßig warm.  
**Wettervorhersage für das übrige Deutschland.**  
Im Süden heiter, im Norden zeitweise Bewölkungsnahme, überall ziemlich warm.

## Juliabend.

Nun schweigt der Senses ertrettes Klingens,  
Der braunen Bänderinnen Lebenssprühend Singens,  
Nur sanfter Wind haucht noch im Palmenseer.  
In Burpurflut die Wolken schifflein gleiten,  
Und trästlich wandert über gelbe Weiten  
Traumfeln ein letztes Abendglöcklein her.  
Und eine gnadenvolle, hell'ge Stille  
Wiegt nach des Tages goldner Segensfülle  
Die müde Welt in einen tiefen Traum.  
Rings um mich her beginnt ein heimlich Singen,  
Und meine Seele regt beglückt die Schwingen  
Und ist bei Gott, weit über Zeit und Raum.

Julius Hansmer.

## Stilllegungen von Betrieben.

Im Monat Juni sind beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 98 Anzeigen über beabsichtigte Stilllegungen von Betrieben eingegangen, gegen den Vormonat eine Verringerung um 19. Das erste Halbjahr 1928 zeigt das folgende Bild: Januar 99, Februar 78, März 85, April 92, Mai 117, Juni 98 Anzeigen.

Von den 98 Anzeigen im Monat Juni entfallen auf die Baumwollindustrie 11, auf die Wollindustrie 10, auf den Maschinenbau 9, die Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen 7, auf die Textilzubehörs- und -ausrüstung 6, auf die Nadelindustrie und die Schuhmacherei und Schuhindustrie je 5, auf den Bau von Land- und Luftfahrzeugen, die Mäher- und Ständer-, die Garbinenherstellung, Spitzen- und Kallweber-, Häkel- und Sticker-, die Papierherzeugung, die Herstellung von Holzbauteilen, Ventilen und Wälzeln, die Tabakindustrie je 3, auf die Veredelungsindustrie, die Stelmacher- und Wagenbau-, die Mälzerei und Brauerei, die Mäher- und Schneiderei je zwei Anzeigen und auf die Glasindustrie, die Großelektrotechnik, die Eisen-, Stahl- und Zementwerke, die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren, die Herstellung anderer Metallwaren, die Herstellung von Farben und Farbwaren, die Seifenindustrie, die Seidenindustrie, die Stoffindustrie, die Teppich- und Möbelstoffindustrie, die Holzwarenherstellung, Bandweberei, -wickerei und -flechterei, Kammwollerei, -sticker- und -wirker-, die Papierverarbeitung, die Säge- und Furnierwerke, die Herstellung von Holzwaren, die Mühlenindustrie, die Kaffee-, Schokoladen- und Zuckereisenindustrie, die Herstellung pflanzlicher Öle und Fette, Margarine und Kunstseife, die Mäher-, Gut- und Puhmacherei und auf den Großhandel je eine Anzeige.

Von den im Monat März 1928 eingegangenen 85 Betriebsstilllegungsanzeigen fand die Stilllegung in 17 Fällen keine Anwendung.

Im übrigen wurden die angezeigten Maßnahmen: a) voll durchgeführt in 16 Fällen, b) teilweise durchgeführt in 36 Fällen, c) nicht durchgeführt in 18 Fällen. Beschäftigt waren: 12.111 Arbeiter und 2049 Angestellte. Entlassen wurden 2735 Arbeiter und 187 Angestellte.

## Parkfest Aue am 19. und 20. August.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins beschäftigt sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem diesjährigen Parkfest, das am 19. und 20. August abgehalten werden soll. Die Veranstaltung soll wieder in altbewährter Weise als Volksfest des Erzgebirges durchgeführt werden, dazu sind in diesem Jahre besondere Überraschungen und Neuerungen geplant.

So darf man dem nicht nur in Aue, sondern weit über Aues Grenzen hinaus beliebten und von jeder stark besuchten Auer Parkfest mit Spannung und Vorfreude entgegensehen.

## Textilarbeiterinnen-Treffen in Aue.

Der Deutsche Textilarbeiter-Verband als die Organisation, die wohl die meisten Arbeiterinnen als Mitglieder in ihren Reihen zählt, hat schon von jeher den größten Wert auf festen organisatorischen Zusammenschluß gerade der Frauen gelegt. In der Erkenntnis, daß in der Textilindustrie immer mehr und mehr die männlichen Arbeitskräfte ausgeschaltet werden, ist dieses wohl verständlich. Um den Zusammenhalt unter den weiblichen Mitgliedern zu stärken, veranstaltet der Deutsche Textilarbeiterverband fast in jedem Jahr in jedem größeren Bezirk sogenannte Treffen. Ein solches Treffen findet für den Bezirk Erzgebirge am 28. und 29. Juli d. J. in Aue statt, woran etwa 200-250 auswärtige Textilarbeiterinnen sich beteiligen werden. Es ist durchaus begründbar, daß eine solche Tagung einmal nach Aue verlegt wird, damit auch die Textilarbeiterinnen des hiesigen Bezirks sich einmal von der Organisationsarbeit des Deutschen Textilarbeiterverbandes für die Frauen überzeugen können. Die Veranstaltung wird so vor sich gehen, daß am Sonnabend, den 28. Juli im Parkschloßchen in Aue eine Tagung stattfindet, in der ein Mitglied des Zentralvorstandes Kollegin Riviera-Berlin, über wichtige organisatorische Fragen der Textilarbeiterinnen referieren wird.

Am Sonntag, den 29. Juli findet eine Morgenfeier im Naturtheater des Radlumbades Oberschlerna statt, das uns die Kurverwaltung des Radlumbades in lebenswichtigster Weise für diese Zweck zur Verfügung gestellt hat. Ueber die nähere Ausgestaltung des Programms wird an dieser Stelle noch berichtet werden.

Die Filiale Aue des Deutschen Textilarbeiterverbandes hat nun die Pflicht, diese Tagung vorzubereiten und vor allen Dingen für die auswärtigen Kolleginnen Privatquartiere zu beschaffen. Wir richten daher an die Einwohnerschaft der Stadt Aue die herzliche Bitte, wenn in den nächsten Tagen um Quartiere für die Textilarbeiterinnen nachgesucht wird, keine abschlägige Antwort zu geben, damit die bekannte Gastfreundschaft des Erzgebirges sich auch in diesem Falle bewahrt.

## Das Restaurant Stadtbrauerei

Ist seit einigen Tagen in andere Bewirtschaftung, und zwar in die des Küchenchefs Billi Morgner, bisher im Restaurant zum Rudental, übergegangen. Das Restaurant hat große Nebenräume, wie Gesellschaftsraum und Vereinszimmer, und ist deshalb für Vereine und Festgesellschaften ein beliebtes Lokal. Vielleicht wird vom neuen Pächter (der Grundbesitz gehört der Vereinsbrauerei Zwickau) auch einmal der Versuch gemacht, den Garten anzurichten, der an schönen Sommer- und Abenden einen herrlichen Aufenthalt gewährt.

## Eröffnung der Kraftpostlinie Schwarzenberg-Rittersgrün.

Der Betrieb auf der Kraftpostlinie Schwarzenberg-Rittersgrün wird am Sonnabend den 14. Juli mittags 1.05 ab Schwarzenberg Bf. aufgenommen. Die Wagen verkehren nach folgendem Fahrplan:

		S	S
Schwarzenberg Bf.	ab 8.45	13.05	17.35 23.30
Böhla Gasthof Siegelh.	an 9.09	13.29	17.59 23.54
Rittersgrün Gold. Engel an	9.35	13.55	18.25 0.20
		S	S
Rittersgrün Gold. Engel ab	6.25	12.10	16.30 19.00
Böhla Gasthof Siegelh. an	6.46	12.31	16.56 19.26 0.00
Schwarzenberg Bf. an	7.10	12.55	17.20 19.50 0.24

Da in Rittersgrün Anschluß an die Wagen der Kraftverkehrs-Gesellschaft nach Oberwiesenthal erreicht wird, ist mit der Linie Schwarzenberg-Rittersgrün eine bequeme und außerordentlich günstige Verbindung nach dem Fichtelberg geschaffen worden.

**Schwarzenberg.** Am Sonntag brachte bei zahlreicher Beteiligung unter Leitung des Herrn Kantor Hedeisen im Ratskeller die „Mittelgruppe“ des Obererzgeb. Gesangsvereins dielieder für das Wiener Sängerefest, als Hauptprobe gedacht, zu Gehör. Die sichere Vortragweise der beiden schwierigsten Lieder „Trinität“ von Seibsdorf und „Deutschland, ein Vaterland“ von Kellner war ein Maßstab für Mühe und Arbeit in den kleinen Vereinen. Damit ist die Sängereifer in unmittelbarer Nähe gerückt.

**Böhla.** Die Königswärde bei dem diesjährigen Schützenfest im Siegelhof errang Herr Arno Baumann, Kleinböhlen.

**Eibenstock.** Selbstmord. Selbstmord durch Erhängen hat der 26 Jahre alte verheiratete Vertreter R. B. bei seinen Eltern in der Langestraße zu begehen versucht. Die Familie des Lebensmüden wohnt in Schönheide. Kurz nach 1 Uhr versuchte er sich Montag früh mit einem Trommelrevolver zu erschlagen. In der Wunde waren fünf Schüsse, von denen drei verfehlten, während einer statt ins Herz zu gehen unterhalb der Herzgegend traf. Die Kugel blieb im Körper stecken. Lebensgefahr für den Verletzten besteht nicht; er wurde Montag früh ins Krankenhaus Zwickau gebracht. Das Motiv zur Tat wird neben zerrüttem Familienleben in Angelegenheiten gesucht, mit denen sich zur Zeit die Staatsanwaltschaft beschäftigt.

**Eibenstock.** Zusammenstoß. Zwei zusammengestoßene Kraftwagen wurden Montag nachmittag durch die Stadt geschleppt. Sie waren stark beschädigt. Die beiden Wagen waren zwischen Wildenthal und Hirschenland nahe der Grenze zusammengestoßen. Personen wurden nicht oder nur unbedeutend verletzt. Der eine Wagen war links statt rechts gefahren.

**Auerbach.** Eine neue Stadt im Vogtland. Wie bereits gemeldet, hat man für den 1. April 1929 den Zusammenschluß der drei Gemeinden Auerbach, Eilefeld und Falkenstein zu einer neuen Stadt, die insgesamt an 40.000 Einwohner zählen würde, in Aussicht genommen. Oberbürgermeister der neuen Stadt, für die der Name Hölzschal vorgeschlagen wird, soll der Erste Bürgermeister von Falkenstein, Orlenshammer, werden, sein Stellvertreter der gegenwärtige Bürgermeister von Auerbach, Malzahn.

**Bad Elster.** In der gestrigen Landtagsitzung wurden gemäß dem Vorschlag des Haushaltsausschusses B die von der Regierung vorgelegten Pläne und Kosten in Höhe von 600.000 Mark für den Neubau der Quellen und Wandelhalle in Bad Elster einstimmig genehmigt.

**Bad Brambach.** Selbstmord. In Oberreuth stürzte sich der 46-jährige Gutsbesitzer Johann Schindler in einen 15 Meter tiefen Brunnen, nachdem er vorher, um nicht sofort ertrinken zu werden, den schweren Stein, der den Brunnen bedeckte, von innen wieder — dabei auf eisernen Klammern stehend — auf seinen Platz geschoben hatte.

**Blauen.** Autozusammenstoß. Auf der Straße von Auerbach nach Blauen fuhr gestern vormittag der Mechaniker Klotz aus Auerbach mit seinem Motorrad an ein von Blauen ihm entgegenkommendes Möbelauto so heftig an, daß er und sein Mitfahrer, der Schuhmachermester Wamsler aus Auerbach auf den Kühler des Autos und sodann auf die Straße geworfen und so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

**Burgstädt.** Das Brausebachtal wieder für den Verkehr freigegeben. Am vergangenen Sonntag wurde das vielen Ausflüglern bekannte Brausebachtal, das infolge der großen Verheerungen der furchtbaren Unwetterkatastrophe im Jahre 1927 ein ganzes Jahr für den Touristenverkehr gesperrt werden mußte, mit einem besonderen Festakt, der vom Erzgebirgsverein Burgstädt veranstaltet worden war, dem allgemeinen Verkehr wieder zurückgegeben. Dem Festakt wohnten viele Hunderte von Personen bei. Auch die Behörden und Gemeinden hatten ihre Vertreter gesandt. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Zweigvereins Burgstädt vom Erzgebirgsverein, Böhm. Nach ihm sprach Pfarrer Diernuth-Chemnitz über die Pflege des Heimatlandes.

**Leipzig.** Schwere Verkehrsunfall. Am Sonntag mittag fuhr ein Motorradfahrer mit Weltwagen bei dem Versuche einem Fußgänger auszuweichen, gegen einen Straßenbahnwagen. Der Motorradfahrer mußte mit schweren Kopfverletzungen und einer Gehirnerschütterung in eine Privatklinik gebracht werden.

**Dresden.** Der elektrische Tod. Am Spelcheranlagenbau in Oberwartha wurde am Montag ein Arbeiter, dessen Hand einen Stromkontakt mit Rabel umschloß, tot aufgefunden. Der Arbeiter wies eine Brandstelle auf, was auf Tod durch elektrischen Strom schließen läßt.

**Dresden.** Eine Amerikanerin bestohlen. Am 7. Juli gegen 6 Uhr nachmittag wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof am Schnellzug Dresden-Bodenbach einer Frau Josefine E. Nourse geb. Collins aus Washington aus der Handtasche Wertpapiere und ein größerer Geldebetrag gestohlen. Es handelt sich um einen Creditbrief über 5000 Dollar, ausgestellt von der Bankfirma Goldmann & Sachs, New York; 1 Identifikationsbuch mit 300 Dollar in Cunard-Expres-Schecks zu 50, 20 und 10 Dollars, von den letzteren sind 8 bereits mit obigem Namen unterschrieben, 8 Briefumschläge mit Aufschriften, enthaltend 220 Dollar, darunter eine Hundertdollarnote und 2100 Franks einschl. einer Tausendfranknote. Die Bestohlene merkte den Diebstahl erst, als sie den Zug besteigen wollte. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Täter um einen internationalen, reisenden Dieb. Beim Austausch der Wertpapiere oder wenn sich zweifelnde Personen durch Herausgabe von Dollar- oder Franknoten verbündlich machen, bittet die Kriminalpolizei um sofortige Benachrichtigung.

**Dresden.** Familientragödie. Im Hause Holbeinplatz 5 hat sich am Dienstag nachmittag eine Familientragödie abgespielt. Als der in der 1. Etage wohnende Tiefbauarbeiter Tschner gegen 1/3 Uhr von der Arbeit nach Hause kam, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick. In der Küche lagen tot seine 87 Jahre alte Frau und 16-jährige Tochter, während der 12 Jahre alte Sohn noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Wie festgestellt, hat die Mutter, die in den letzten Tagen Anzeichen von geistiger Umnachtung zeigte, den Gashahn am Gasloch geöffnet. Den Sohn glaubt man am Leben zu erhalten.

**Niesha.** Tödlich verunglückt. Auf dem Heimwege nach seiner in Boberfen gelegenen Wohnung kam der Zugführer Neumann in der Nacht zum Sonntag auf noch nicht aufgeklärte Weise mit seinem Fahrrad zum Sturz und geriet dabei unter die Räder eines nachfolgenden Kraftwagens. Er wurde im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Einzelheiten des Unfalles sind noch nicht bekannt. Jedenfalls soll Neumann bereits schwer verletzt gewesen sein, als er von dem Kraftwagen überfahren wurde.

**Niesha.** Tödlich verunglückt. Auf dem Heimwege nach seiner in Boberfen gelegenen Wohnung kam der Zugführer Neumann in der Nacht zum Sonntag auf noch nicht aufgeklärte Weise mit seinem Fahrrad zum Sturz und geriet dabei unter die Räder eines nachfolgenden Kraftwagens. Er wurde im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Einzelheiten des Unfalles sind noch nicht bekannt. Jedenfalls soll Neumann bereits schwer verletzt gewesen sein, als er von dem Kraftwagen überfahren wurde.

**Bautzen.** Ein Nachklang zu den Brandstiftungsprozessen. Der letzte Gemeindevorstand der Amtshauptmannschaft Bautzen beschäftigte sich auch mit den Baruther Brandstiftungsprozessen. Der Amtshauptmann Dr. Jungmann bebaute, daß dem Bezirk durch die Vorgänge ein wahres Brandmal aufgedrückt worden sei, und warnte vor Verallgemeinerungen. Er sprach die Entrüstung des Gemeindevorstandes über die gewissenlosen Brandstifter aus und betonte, daß die Gerichtsurteile nicht der letzte Akt in diesem Drama sein würden. Der Arm der Aufsichtsbehörde werde auch dort hingreifen, wohin der Arm des Strafrichters nicht reichen könne. — Weiterhin beschäftigte sich der Amtshauptmann auch mit der Frage der Verwaltungsreform, die durchaus notwendig und bis zu einem gewissen Grade möglich sei.

## Amtliche Anzeige.

Wegen Einbaues von Becklager wird die Staatsstraße Schneeberg-Auerbach zwischen km 10,5 und 12,037, d. i. zwischen Oberflühengrün und Wildtaube, auf die Zeit vom 16. bis 28. Juli ds. Js. für allen Fahrzeugverkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über die Lippnerische Brauerei und Neulohn.

Zwischenhandlungen werden nach § 306 Biffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs bzw. nach § 21 des Strafgesetzbuchs über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (RGBl. S. 437) bestraft.

Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, 10. Juli 1928.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Pfeifer. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

## KEIN SAISON-AUSVERKAUF

Wir veranstalten keinen Ausverkauf zum Schluß der Saison. Wir prüfen dauernd unsere Preise, ermäßigen sie sofort, wenn Zeit- und Marktverhältnisse es gestatten.

Damenkragen	weiß, Batist, mit Valencienne-Spitze	0.25
Damen-Bindekragen	Batist, mit Val.-Spitze	0.95
Damenweste	weiß, Volla, mit Val.-Spitzen-Einsatz	0.78
Einkaufstuch	Seidengarn, doppelt, geknüpft, mit Ethal	0.50
Kinder-Taschentuch	weiß, Linon, m. bunter Kante	0.10
Damen-Taschentuch	weiß, Linon, m. bunter Kante	0.15
Damen-Taschentuch	Renforce, mit Häkelkante	0.18
Herren-Taschentuch	Linon, Karier, ca. 40x42 cm	0.28



KAUFHAUS SCHOCKEN

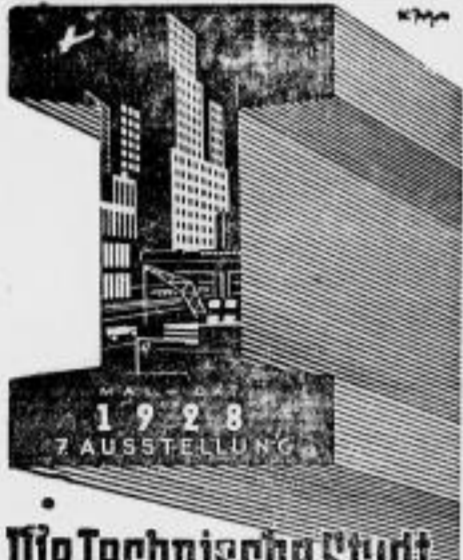
# Reisegepäck

Besteht schnell und gewissenhaft  
Richard Nestler, Gabelsberger Straße 16<sup>I</sup>  
Dienstmann I.

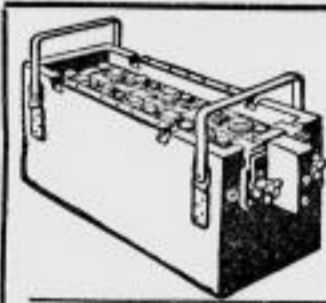
Bei allen vorkommenden  
Führen, auch nach auswärts,  
empfiehlt sich bei billigster Berechnung  
Karl Graas, Expedition, Aue,  
Mehrerstraße 37 Ruf 417



Empfehle:  
Neue dickrindige  
**prima Fettheringe**  
auch täglich frisch geräuchert.  
Paul Matthes, Fischhandlung, Aue.  
Telefon 272.



Die Technische Stadt  
Jahresschau Dresden  
Mai—Oktober.



**Auto-Batterien-**  
Alfred Luscher  
Akumulatoren-Fabrik  
Dresden-Strehl.  
Jahresproduktion  
über 1 Million Platten u. Zellen  
Langfristige Garantien.  
Reparaturen gewissenhaft.

Leist. in Amp.-Std.	Preis für 6 Volt	Preis für 12 Volt
30	RM 45.—	RM 90.—
42	• 60.—	• 120.—
60	• 72.—	• 144.—

Preise freibleibend.

## 5 Tage zur Probe



gebe ich ernstem Interessenten  
meine hochwertige Sprechmaschine  
Marke Alauda mit natürlicher Ton-  
Wiedergabe. Schon von RM 85.—  
an RM 10.— Monatsraten. Die  
billige Marktware führe ich nicht.  
Schallplatten in jeder Preislage.  
Katalog umsonst.  
Werdauer Harmoniumfabrik  
Max Horn, Abt. Sprechmaschinenbau, Werdau-Sa.

## Billiger Sonderzug an die Ostsee

am 11. August abends 21,45 Uhr ab Haupt-  
bahnhof Dresden. Rückkehr am 18. August  
abends 19,40 Uhr. — 6 Tage Ostseeurlaub  
einschl. Hin- und Rückfahrt, voller, reichlicher Ver-  
pflegung, Wohnung, Dampferfahrten und Ver-  
anstaltungen, sowie Hochseefahrt nach Dänemark  
(kein Vorkauf) für nur RM 73,60.  
Besuch der Ostseebäder Wustrow, Ahlbeck, Niebagen,  
Ahrenshoop, Siggil, Prerow, Graal, Müritzhagen.  
Grüßliche Reisebegleitung durch einen Pfad-  
finder.  
Ankunft u. Prospekte: Verkehrs-Büro „Hilfsland“  
Dresden-V., Ammonstr. 16, Erb., Tel. 18070, Abstelle.

Für Handel und Gewerbe  
liefert schnell und billig

## Drucksachen

In bester Ausführung  
„Auer Tageblatt“

## Geschäftsübernahme.

Den sehr geehrten Einwohnern von Aue und Umgegend hiermit  
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute die Bewirtschaftung des

## Restaurants zur Stadtbrauerei

Aue (Erzgeb.), Reichsstraße 32

pachtweise übernommen habe.  
Infolge meiner langjährigen reichen Erfahrungen auf dem Gebiete  
der Kochkunst bin ich in der Lage, allen berechtigten Wünschen ent-  
sprechen zu können; ich werde nach Kräften bemüht sein, den An-  
forderungen aller mich beehrenden Gäste durch Verabfolgung von  
guten Speisen und Getränken etc. zu zivilen Preisen nachzukommen.  
Für Familienfeste sowie für Festlichkeiten jeder Art halte ich  
gleichzeitig meinen sich hierzu gut eignenden Gesellschaftssaal bestens  
empfohlen, desgleichen mein Vereinszimmer für Gesellschaften und  
für Vereine, sowie meinen großen ruhig gelegenen staubfreien Garten  
zum angenehmen Aufenthalt.

Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen durch regen Besuch  
meiner Lokalitäten freundlichst unterstützen zu wollen, zeichne ich  
mit vorzüglichster Hochachtung

Willi Morgner nebst Frau geb. Jilting

Aue, Erzgeb., 11. Juli 1928. zuletzt seit über 3 Jahren Küchenchef  
im Restaurant zum Muldental.

## Norddeutscher Lloyd



**Bremen**  
Schiffsverbindungen nach  
Nord-, Mittel- und Süd-  
**AMERIKA**  
Ostasien/Afrika/Australien  
**CANADA**

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen  
Klassen auf behaglich ausgestatteten  
Dampfern. Bequeme Unterbringung  
Hervorrag. Verpflegung u. Bedienung  
**Reisegepäckversicherung**

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen  
in Aue: Speditionshaus Johann Ed. Dietel, Am Bahnhof  
in Schneeberg: L. Colditz, Zwickauer Straße 108

## Zöpfe

färbt u. repariert billigst  
in kürzester Zeit  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinestr. 46, Hinterhaus.

## Kammgarn- Anzugstoffe,

marineblau, per Meter von  
RM 11,80 an. Muster gegen  
freie Rücksendung.  
**Zuch-Neef, Glauchau**  
Körnerstraße.

## Frisseuse und Gehilfen

Stellt sofort ein  
**Kurt Köhnert, Friseur,**  
Werdau i. Sa., Markt 37

## Zuverlässige, saubere Waschfrau

wäscht in u. außer dem Hause.  
Zu erst. Kirchstraße 9.

## Jüng. Hausmädchen

(letztes Fortbildungsschuljahr) als  
Auszuhilfen f. 1/2 Tag gesucht.  
Zu erst. im Auer Tageblatt.

## Wer wilt auf Schiff?

Kostenloser Stellennachweis  
Schreiben Sie um Auskunft und  
Rat unter N. B. 800 an „Auer“  
Hassonstein & Vogler,  
Hamburg.

## Patentanwaltsbüro Sack,

Leipzig, Brühl 2.

## Freiße laure Fleete

empfehle  
**Joh. Möckel,**  
Crust-Papier-Str. 32.

## Heidelbeeren

täglich frischgepflückte Beeren,  
versende in Körben von 25 bis  
50 Pfund, à Pfund 25 Pf.,  
Hälfte Anzahlung, Rest Nach-  
nahme. — Reelle Bedienung.  
Genauere Beschreibung angeben.  
**H. W. Müller, Waldfruchtgroß-  
handlung, Wartenfels 101**  
(Oberfranken, Bayern).

## Gut erhaltener Photo-Apparat

(Spezial-Apparat) mit Zubeh.  
für 20.— RM zu verkaufen.  
**Aue, Forstweg 13 (Eichert).**

## Beamter sucht möbl. Zimmer

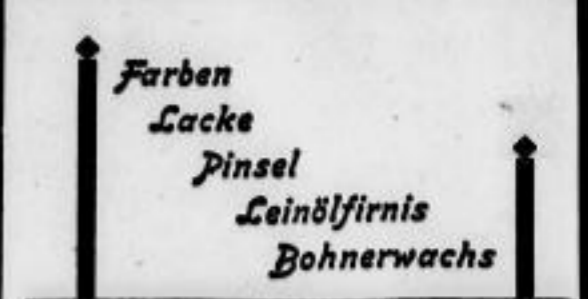
für 15. Juli bis 10. August.  
Freie sonnige Lage bevorzugt.  
Besichtig. wird am 14. nachm.  
erfolgen. Angeb. unter L. D.  
3503 an die Geschäftsstelle  
des Auer Tageblattes erbeten.

## Zwei Zimmer (Untermiete) ab 1. August zu vermieten.

Angebote unter A. T. 957 an  
die Geschäftsstelle des Blatts.

## Eisen- Matratzen

Stahlmatratzen, Kinderbetten  
günst. an Private. Kat. 700 frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).



Farben  
Lacke  
Pinsel  
Leinölfirnis  
Bohnerwachs  
Central-Drogerie  
**Curt Simon, Aue**

## Wanzen

Schwaben samt Brut, Ratten, Mäuse usw.  
vernichtet unter Garantie **Kammerjäger Werner**  
Angeb. unt. „Kammerjäger“ an die Geschäftsst. des Bl.

**Geld ist heute schwer zu verdienen**  
aber leicht wird es beim Einkauf hinausgeworfen!  
Nur weil die Gelegenheit fehlt, aus erster Hand zu kaufen!

**Wir liefern Ihnen ab Fabrik,**  
frei Haus auf Bestellung fast für den halben Preis,  
was Sie wo anders bezahlen müssen.

## Handfiletstores - Künstler u. a.

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung  
Große Auswahl. Muster werden Ihnen von unsern  
Freier gern vorgelegt ohne Kaufzwang. — Bestellungen  
bis Oktober werden angenommen, auch sof. Lieferung. Vorbest.  
dieses Interesses wird bei allen Bestellungen bis 15. Juli  
5% extra vergütet. — Vollkarte mit Oberr. Lohn-  
genügt. Schreiben Sie sofort, Sie sind uns dankbar.

## Handfiletgardinenfabrik Kottengrün

Haltbare  
**Steh-  
Liege-  
Kunst-  
Plissees**  
große Muster-Auswahl  
liefert prompt und preiswert  
**Bernhard Dalichow**  
Färberei und chemische Reinigung.  
AUE, Bahnhofstraße 9, Fernruf 687.

## Gasthof Sommerfrische zum Elstertal

bei Bad-Elster.  
An der Bahnhofsallee gelegen, 10 Min. vom Bad u. Bahn.  
Angrenzende große Nadelwäldchen.  
Freundl. Fremdenzimmer, Autounterkunft, eig. Fiärschere  
keine Kurtaxe. Post Adorf i. V., Tel. 85 Bad-Elster.  
Bes.: Kurt Windisch.

## Die echte ELEFANTEN-SEIFE

ges. geschützt  
ist die beste, vorzuziehendste  
Seife für jeden Haushalt. Eignet  
sich zum Waschen aller Arten  
von Wäsche, Kleidungsstücken  
und zarten Geweben.



Alleinige Hersteller **Günther & Haußner A.-G. Chemnitz-Kappel**

Erteilungen  
und für Anzei-  
gen.  
Fernsprech-  
Telegramm

Nr.  
Der  
Krisenfür-  
tag und a-  
ne, leant-  
senkung zu  
ferien, die  
Reichstag  
nach Adin  
Der v  
sebes über  
nicht mehr

Der  
ne, ic mur  
schusses des  
Anträge m  
Balksparte  
wurde ein-  
erfücht wir  
Personen,  
des passiv  
bet der Au-  
wollender

Bon  
Deutschen  
Gelesen  
befragt: G  
Krafttreten  
nicht verb  
oder der  
die aus po  
oder die n  
Strafgeset  
rechtskräft  
ren werden  
nuar 1928

Der I  
ber deutlic  
23. Juni b  
Battes zur  
famischen B  
Freitag ver

Parti  
sen wird es  
daß die fran  
Rote Kollor  
zur Wehr  
erklärt, daß  
allen Einz  
jedoch im  
Rechtspunkt  
reich zum  
zug auf der

Setz  
Reichsgeri  
Colven  
verrats g  
Ehrenrech  
Untersuch  
1922 weg  
fängnis u  
fung aus  
Dort will  
worbent w  
Agenten g  
fügung ge  
bis Reichs